

# Freude, schöner Götterfunken

Musik: Ludwig van Beethoven, gekürzt  
Text: Friedrich Schiller, gekürzt

L 41

Freu-de, schö-ner Göt-ter-fun-ken, Toch-ter aus E - ly - si - um!  
Wem der gro - ße Wurf ge-lun-gen, ei - nes Freun-des Freund zu sein,  
Freu-de heißt die star-ke Fe-der in der e - wi - gen Na-tur,  
Fes-ten Mut in schwe-ren Lei-den. Hil-fe, wo die Un-schuld weint.

Wir be-tre-ten feu-er-trun-ken, Himm-li-sche, dein Hei-ig-tum  
wer ein hol-des Weib er-run-gen, mi-sche sei-nen Ju-bel ein!  
Freu-de, Freu-de treibt die Râ-der in der gros-sen Wel-ten-uhr.  
E-wi-keit ge-schwor-nen Ei-den, Wahr-heit ge-gen Freund und Feind

Dei-ne Zau-ber bin-den-wie-der, was die-Mo-de streng ge-teilt,  
Ja, wer auch nur ei-ne-See-le sein nennt-auf dem Er-den-rund!  
Blu-men lockt sie aus den-Kei-men, Son-nen-aus dem Fir-ma-ment,  
Män-ner-stolz vor Kö-nigs-thro-nen Brü-der gäl-t es Blut und Gut.

al-le Men-schen wer-den Brü-der, wo dein sanft-ter Flü-gel weilt!  
Und wer's nie ge-konnt, der steh-le wei-nend sich aus die-sem Bund!  
Sphä-ren rollt sie in den Räu-men, die des Se-hers Rohr nicht kennt.  
Dem Ver-dien-ste sei-ne Kro-nen. Un-ter-gang der Lü-gen-brut!